

von
Nico
Mesterharm

Annäherung an eine Nische: Dokumentarfilme in Kambodscha

Der Autor ist Filmmacher und betreibt seit 2007 das unabhängige Medien- und Kunstzentrum Meta House in Phnom Penh

»Die Khmer mögen keine Dokumentarfilme. Hier geht es nur um Unterhaltung.« Das haben mir lokale Filmmacher und TV Produzenten gesagt, als ich Kambodschas erstes unabhängiges Medien- und Kunstzentrum Meta House (www.meta-house.com) 2007 in der Hauptstadt Phnom Penh eröffnete. Ich wollte zu Kambodschas kultureller Renaissance beitragen, nachdem es 30 Jahre lang unter Bürgerkrieg und dem Genozid Pol Pots gelitten hatte. Kambodschas eigene Filmindustrie wurde durch die Khmer Rouge 1975 zerstört. In den 80er und 90er Jahre erlebte es eine Art Wiederauferstehung, bis es dann durch steigende Produktionskosten, die Verfügbarkeit von billigen DVD Raubkopien und das Schließen vieler Kinos wieder zerstört wurde. Heute entsteht aber eine neue und spannende Filmszene um junge Filmmacher_innen, die preisgekrönte Dokumentarfilme produzieren.

Als ich mit meinem Filmkunstkino begann, kannte ich nur die Werke vom Regisseur Rithy Panh, der in Frankreich ausgebildet wurde. Er konnte aus Kambodscha fliehen, nachdem seine Familie auf den »Killing Fields« umgebracht wurde. Sein Dokudrama RICE PEOPLE wurde auf dem 1994 Film Festival in Cannes gezeigt. Unter seinen späteren Werken war auch sein vielgepriesener 2003 Dokumentarfilm S21 – THE KHMER ROUGE KILLING MACHINE über das Foltergefängnis Tuol Sleng, der den euro-

Kino Kirirom in Phnom Penh in den 1960er Jahren



päischen Filmpreis verliehen bekam. 2006 gründete Rithy Panh mit Hilfe des Khmer Kulturministeriums das Bophana Audiovisual Resource Center (www.bophana.org), das Photographien, Filme und Tonaufnahmen der kambodschanischen Geschichte sammelt und sie für die Öffentlichkeit zugänglich macht. Dort kann sich jeder umsonst in die kambodschanische Geschichte vertiefen.

Aufstieg und Fall der kambodschanischen Filmindustrie

So lange Kambodscha Teil des kolonialen Indochinas war, haben nur französische Siedler Dokumentarfilme produziert, meist über ihre eigenen Aktivitäten. Die ersten kambodschanischen Filme wurden in den 50er Jahre von Filmmacher produziert, die im Ausland studiert hatten. Die United States Information Service hielt Workshops ab und stellte auch Filmausrüstung zur Verfügung. Ein Film aus dieser Zeit war FOOTPRINTS OF THE HUNTER, über kambodschanische Bergvölker, die von kambodschanischem Militärpersonal in ihrer Freizeit gedreht worden ist. Der französische Regisseur Marcel Camus (ORFEU NEGRO) war auch einflussreich. Er drehte den Film BIRD OF PARADISE in Kambodscha im Jahr 1961, mit ausschließlich einheimischen Darstellern.

Mitte der 1960er Jahre begannen Regisseure Melodramen und Komödien zu drehen, aber die große Mehrheit der Filme dieser Zeit spielte in einer phantastischen Vergangenheit. Von über 400 Filmen aus dieser glücklichen Kino-Ära überlebten nur 35. Sie wurden später von Video auf VCD kopiert und in der Khmer Diaspora verkauft. Kambodschas damaliger König Norodom Sihanouk gilt heute noch als einer der produktivsten Filmregisseure in Asien. Bevor er 1970 durch einen Putsch abgesetzt wurde, drehte er acht Spielfilme und eine Reihe Dokumentarfilme.

Am 17. April 1975 marschierte die ultra-kommunistische Khmer Rouge in die Hauptstadt ein und binnen weniger Tage vertrieben sie die ganze Bevölkerung. Die große Mehrheit der Khmers musste in kollektivierten Landwirtschaftsprojekten arbeiten. Viele Schauspieler, Regisseure, Musiker und andere Künstler und Intellektuelle waren unter den etwa zwei Millionen Menschen, die von den Khmer Rouge umgebracht wurden. Andere flohen und kamen nie zurück.

In einem kürzlich geführten Interview mit Andrew Nette erinnerte sich Rithy Panh wie, als Junge in Vor-

kriegs Phnom Penh, das Kino eine zentrale Rolle im Leben seiner Familie spielte. »Als ich jung war, hatten wir so viele Kinos, [...] wir gingen ständig ins Kino.« Über den Zustand der heutigen lokalen Filmindustrie sagte er: »Wir haben keine Filmindustrie. Wir haben eine Unterhaltungsindustrie. Die meisten Produktionen sind Karaoke, Seifenoper oder TV Dramas. Entweder das, oder institutionell produzierte Filme von NGOs und dergleichen.«

Ungünstige Produktionsbedingungen, die Nichtexistenz lokaler Finanzierung, das Fehlen ausgebildeter Kamerateams und Ausrüstung werden als die Haupthindernisse gesehen. Dass Gesetze zum Schutz von Copyright und geistigem Eigentum nicht durchgesetzt werden, behindert auch Investitionen in Filmen, wie Kerstin Willie in ihrer Masterarbeit »Film Production in Cambodia« darlegt. Bis heute gibt es keine Filmschule oder Universität, wo Kambodschaner lernen können, wie sie Dokumentarfilme produzieren oder Regie führen. Außerdem zeigen lokale TV Sender keine Dokumentarfilme, mit Ausnahme des staatlichen TVK, das nicht sonderlich beliebt ist. Um diese Lücke zu füllen, bieten eine kleine Anzahl von Institutionen Trainingsprogramme für interessierte Jugendliche.

Eine Dokufilmszene entsteht

Seit 2005 leitet der Filmemacher Jocelyn Pederick ein Projekt für indigene Jugendliche in Rattanakiri. Junge Tampeun, Jarai und Kreung produzierten Zeitzeugendokus in indigener Sprache über Kultur, Gemeinschaft und die innige Beziehung der Menschen aus Ratanakiri zum Land. FOREST MOUNTAIN VOICES gewann das Cinemekong Festival im französischen Kulturzentrum in 2007. Indigener Filmmacher Naung Sam Oueng, der an diesem Projekt teilnahm, machte mit den Dokumentarfilmen FOREST IS OUR LIFE und AWAY FROM HOME (zusammen mit Om Hong Kiry) weiter.

Die NGO »Supporting Cambodian Youth« trainiert Freiwillige von verschiedenen weiterführenden Schulen Phnom Penhs, damit sie TV Sendungen für Jugendsender, als auch narrative Dokumentarfilme für internationale Partner wie Oxfam und UNICEF produzieren können. Der kambodschanische Filmemacher Koam Chanrasmey nahm an diesem Programm teil, bevor er mit seinem damaligen australischen Lehrer Martin Potter zusammenkam und mit ihm für das 2011 Dokumentarfilmprojekt BANLUNG: BIG STORIES, SMALL TOWN Landkonflikte in Ratanakiri unter die Linse nahm. 2007 wurde Om Kim Sours wenig bekannter Dokumentarfilm TOMORROW (produziert von der NGO »Women's Media Center) aus dem Fernsehenprogramm herauszensiert, nur, weil er ähnliche Probleme angesprochen hatte.



Kambodschanischer Star Dy Saveth 1969 auf der DDR-Zeitschrift Neue Berliner Illustrierte

Seit 2001 bildet die Abteilung für Medien und Kommunikation an der Royal University of Phnom Penh (RUPP) Journalisten aus. Im sechsten Semester dürfen sie unter Anleitung von ausländischen Dozenten Dokumentarfilme produzieren, die dann auf DVD festgehalten werden. Studenten zeigen ihre Filme im Meta House, in der Bophana Centre und auch auf dem Cambodian International Film Festival, das seit 2010 abgehalten wird. Die Kinderhilfsorganisationen »Pour Sourir d'Enfant« (PSE) und das »Cambodian Children's Fund« (CCF) veranstalten Filmkurse für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen.

Im April 2009 begann Meta House mit einem Masterstudiengang für kambodschanische Filmemacher. Das M.E.T.A Programm (Media Education and Training Academy) ist eine einmalige berufsbegleitende Ausbildung, die vom Goethe-Institut finanziert wird. Bisher produzierten über 100 Studierende mehr als 30 Dokumentarfilme. FOUR SHORTS FROM THE GARMENT INDUSTRY, THE PEPPERFIELDS, 25 FRAMES TO MOVE als auch Neang Kavichs SMOT (von Davy Chou produziert) wurden auf verschiedenen internationalen Filmfestivals gezeigt. In 2013 wurde Sao Sopheaks Doku TWO GIRLS AGAINST THE RAIN über ein lesbisches Paar in die »Panorama« Rubrik der »Berlinale« aufgenommen.

Die Cambodia Film Commission (CFC) hat auch ein eigenes Filmbildungsprogramm, das »CFC Film Lab«. In 2010 bekamen fünf junge kambodschanische Direktoren (Yos Katank, Chan Lida, Neang Kavich, Chhoun Sarin and Sao Sopheak) die



Rithy Panhs neuer Film »The missing picture«, gewann in Cannes in diesem Jahr die Goldene Palme

Chance, von Rithy Panh zu lernen. Ihre Kurzdokumentarfilme (A SCALE BOY, A PEDAL MAN, I CAN BE WHO I AM, MY YESTERDAY NIGHT, A BLURRED WAY OF LIFE) begleiteten verschiedene Protagonisten in Phnom Penh. Rithy Panh/Bophana unterstützt weiterhin aufstrebende Filmemacher in einer Reihe von interessanten Produktionen. Der französisch-kambodschanische Filmemacher Guillaume Suon zeichnete das Leben der Tochter eines Khmer Rouge Opfers für seine Doku ABOUT MY FATHER, der in Cannes 2010 und auf vielen anderen Filmfestivals gezeigt wurde. Chan Lida und Guillaume Suon bekamen den Preis für den besten mittellangen Dokumentarfilm auf dem International Documentary Festival Amsterdam (IDFA) für ihren Film RED WEDDING, das die Wunden, die Zwangshochzeiten unter der Khmer Rouge verursachten, thematisiert. Neang Kavichs erster Langformat WHERE I GO über einen Khmer-afrikanischen Teenager hatte seine Premiere auf dem Asian Film Festival 2012 in Vesoul/France.

Internationale Preise und einheimische Probleme

Rithy Panh koproduzierte auch Davy Chous erstes Langformat GOLDEN SLUMBERS, das Kinogänger der Berlinale 2012 so beeindruckte. Der junge französisch-kambodschanische Filmemacher skizziert die »goldene Zeit« der kambodschanischen Filmindustrie der 60er und 70er Jahre. Die Geschichte wird über Erinnerungen dreier Filmregisseure und einer der berühmtesten Schauspielerinnen der Zeit, Dy Saveth, erzählt. Davy Chous Großvater, Van Chann, war einst ein berühmter Filmproduzent in Kambodscha. Sein Enkel Davy besuchte Ende des Jahrhunderts Kambodscha zum ersten Mal. Er organisierte eine Reihe von Workshops an Universitäten in Phnom Penh, die zur Produktion des Spielfilms TWIN DIAMONDS und zur Gründung des kambodschanischen Filmkollektivs 4K (»Cambodian Youth, Cambodian Films«) führte. Chous ehemalige Student_innen produzieren nach wie vor Kurzfilme und

organisieren das jährliche »Film Camp« mit über 800 Teilnehmer_innen.

Die kambodschanisch-amerikanische Filmemacherin Kalyanee Mam ist ein weiteres Mitglied der Khmer-Diaspora, die bei internationalen Zuschauern und Kritikern gut ankommt. Nachdem sie 1981 in die USA flüchtete und dort Jura studierte, wurde sie Kamerafrau und Koproduzentin für Charles Fergusons 2011 mit dem Academy Award ausgezeichneten Dokumentarfilm »Inside Job.« 2013 gewann sie den »World Cinema Grand Jury Preis« des Sundance Film Festivals für ihr Dokumentarfilm A RIVER CHANGES ITS COURSE. Der Film handelt von drei Familien in unterschiedlichen Landesteilen, die aufgrund kapitalistischer Entwicklung zunehmende Schwierigkeiten haben, vom Land oder Wasser zu leben.

Während Kalyanees Film mehrmals in Phnom Penh und anderen Städten Kambodschas gezeigt wurde, wartet ein anderer »docbuster« auf seine Erstaufführung. ENEMIES OF THE PEOPLE vom kambodschanischen Journalisten Thet Sambath und seinem britischen Koregisseur Rob Lemkin wurde mit 25 internationalen Preisen ausgezeichnet. Es handelt von der zehnjährigen Suche des Thet Sambath nach der Wahrheit über die Killing Fields der Khmer Rouge. Die kambodschanische Regierung weigert sich bis heute, eine Vertriebslaubnis für den Film zu erteilen.

Um die aufblühende Dokumentarfilmszene Kambodschas zu unterstützen, ist es wichtig, dass sie ein einheimisches Publikum findet. Bis heute sind aber Meta House, das Bophana Center und das französische Kulturinstitut (fast) die einzigen Orte, die die obengenannten Filme zeigen. Alle Beteiligten u. a. auch die relevanten Regierungsorganisationen, müssen zusammenarbeiten, um einen lokalen Markt mit einheimischer Finanzierung und Vorführungen zu gestalten, der mehr Anreize für junge Filmemacher schafft, damit sie ihre Ideen auch finanziell umsetzen können. Gleichzeitig müssen diese Filmemacher lernen, eigene Filmproduktionsfirmen auf die Beine zu stellen, damit sie für regionale und internationale Finanzierung mitbieten können. Wenn die richtige Art von Konkurrenz entfacht wird, kann das umwerfende Resultate hervorbringen.

Literatur

- > Wille, Kerstin (2009): *Film Production in Cambodia*. Schriftenreihe der Thüringisch-Kambodschanischen Gesellschaft.